

Ständige Publikumskonferenz e.V.

Frau Maren Müller

Hofer Straße 20a

04317 Leipzig

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Durchwahl	Fax	E-Mail ...@ndr.de	Datum
		6151	5454	c.adelhardt	18.07.2018

Sehr geehrte Frau Müller,

vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Programm und Ihr Schreiben vom 3. Juli 2018 an die Intendanten des Norddeutschen Rundfunks und von Radio Bremen, Lutz Marmor und Jan Metzger, das ich in deren Auftrag beantworte.

Sie schreiben, die Berichterstattung der Recherchekooperation von NDR, Radio Bremen und SZ habe im April 2018 zu einer „medienübergreifenden Rufmordkampagne“ gegen die ehemalige Leiterin des BAMF in Bremen geführt.

Richtig ist, dass wir am 20. April 2018 erstmals über die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Bremen gegen die ehemalige Leiterin der Bremer Außenstelle des BAMF, sowie fünf weitere Beschuldigte berichtet haben. Dabei haben wir dargelegt, welche Vorwürfe der Strafverfolgungsbehörden zu den Durchsuchungen von mehreren Privatwohnungen und Anwaltskanzleien geführt haben. Wir haben deutlich gemacht, dass es sich um einen schwerwiegenden Anfangsverdacht der Staatsanwaltschaft Bremen handelt. In der Berichterstattung haben wir uns streng an die Regeln der Verdachtsberichterstattung gehalten und im Zuge der weiteren Recherchen Kontakt zu allen Beteiligten hergestellt.

<http://www.tagesschau.de/inland/bamf-167.html>

Den Verdacht der Korruption haben wir von Anfang an mit einem großen Fragezeichen versehen und waren auch die ersten, die berichtet haben, dass sich der Verdacht bislang lediglich auf eine womöglich nicht bezahlte Hotelübernachtung und auf nur eine in Frage stehende Essenseinladung gründet.

<http://www.tagesschau.de/inland/bamf-169.html>

<https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/politik/bamf-skandal-hoteluebernachtungen100.html>

Sobald die Anwälte zu einer öffentlichen Stellungnahme bereit waren, hat die Recherchekooperation von NDR, Radio Bremen und SZ – und zwar als erste – die Sicht der Beschuldigten detailliert dargelegt.

<http://www.tagesschau.de/inland/bamf-209.html>

<https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/politik/bamf-bremen-anwalt-weist-vorwuerfe-zurueck100.html>

In der Folge sind wir auf Implausibilitäten gestoßen, insbesondere den Bericht der Internen Revision des BAMF, der in Teilen fehlerhaft war. Darüber hat die Recherchekooperation aus NDR, Radio Bremen und SZ erstmals berichtet und dargestellt, dass das BAMF selbst Schwierigkeiten hatte, die Rechtslage richtig einzuschätzen.

<http://www.tagesschau.de/inland/bamf-bremen-revision-101.html>

<https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/politik/bamf-bremen-fehler-revisionsbericht-100.html>

Selbstverständlich haben wir – wie von Ihnen angeregt – die Pressestelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge und die Ausländerbehörden zu den Sachverhalten jeweils angefragt. Das gehört zum journalistischen Handwerk. Im Zuge dieser Anfragen haben wir gezeigt, dass das Anmieten von Bussen zum damaligen Zeitpunkt in bestimmten Situationen gängig war und immer wieder auch auf Betreiben der Landkreise selbst veranlasst wurde.

<http://www.tagesschau.de/inland/bamf-209.html>

Einige der von der Staatsanwaltschaft Bremen und dem BAMF erhobenen Vorwürfe haben wir in unserer Berichterstattung kritisch diskutiert.

<http://www.tagesschau.de/inland/bamf-ermittlungen-hoerensagen-101.html>

Über Fakten, nach denen der gesamte Verdacht der Strafverfolgungsbehörden, über den wir anfangs berichtet haben, gegenstandslos wäre, verfügen wir derzeit nicht. Die Staatsanwaltschaft ihrerseits betrachtet ihren Anfangsverdacht als erhärtet. Auch das haben wir berichtet.

<http://www.tagesschau.de/inland/bamf-affeere-103.html>

Für eine abschließende Beurteilung über Schuld oder Unschuld der Beteiligten ist es angesichts der noch laufenden Ermittlungen noch zu früh. Dies zu beurteilen ist auch nicht Sache der Medien sondern ausschließlich der Justiz. Über den Stand des Verfahrens und seine Ungereimtheiten haben wir in einer halbstündigen Dokumentation umfänglich berichtet.

<https://www.ndr.de/fernsehen/Der-BAMF-Skandal-Die-Akte-Ulrike-B,bamf194.html>

Im Interesse einer objektiven Berichterstattung fordern Sie, „mit den Milliardeneinahmen aus den Rundfunkbeiträgen eigenständige Rechercheabteilungen in den Sendern aufzubauen“. Genau dies ist beim NDR mit der Gründung des Ressorts Investigation geschehen. Auch bei Radio Bremen gibt es eine eigene Recherchedakktion. Anders, als von Ihnen angenommen, sind wir dabei nicht auf die Mitwirkung der Süddeutschen Zeitung angewiesen, sondern wir kooperieren mit den Kollegen der SZ fallbezogen, tauschen – wenn sinnvoll – Informationen aus und gewährleisten so eine fundierte und unabhängige Berichterstattung.

Auch stehen wir weiterhin – wie man es von einer seriösen Recherche erwarten darf – sowohl mit der Staatsanwaltschaft als auch den Anwälten der Beschuldigten in Verbindung, um den weiteren Verlauf des Verfahrens zu dokumentieren.

Die von den Beschuldigten mandatierten Anwälte haben uns gegenüber den Vorwurf des „Rufmordes“ an ihren Mandanten nie erhoben. Zu den – von Ihnen beklagten – teils „reißerische(n) Schlagzeilen in vielen Presseorganen“ bitten wir Sie, sich an die betreffenden Medien zu wenden.

Der Austausch mit kritischen Zuschauern, Lesern und Zuhörern ist uns wichtig, daher nochmals vielen Dank für Ihr Engagement.

Wir freuen uns auf die Veröffentlichung unseres Antwortschreibens auf Ihrer Internetseite und hoffen, dass Sie unsere Berichterstattung weiterhin kritisch begleiten.

Mit freundlichen Grüßen


Christine Adelhardt
stv. Leiterin Ressort Investigation, NDR



Norddeutscher Rundfunk

Ressort Investigation
Hugh-Greene-Weg 1
22529 Hamburg